

Eine Anästhesie-Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren:

"Der blaue Traum"

S. Kampe und W. Buzello

Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin der Universität zu Köln
(Direktor: Prof. Dr. W. Buzello)

Dem Beispiel der Universitäten Tübingen und Bonn folgend wurde von Mitte September bis Mitte Oktober 2003 die 1. Kölner Kinder Universität durchgeführt. Im August ereilte uns die Bitte des Studien-dekanates der Universität zu Köln, unsere Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin möge sich an der 1. Kölner Kinder Universität beteiligen.

Die Kinder zwischen 8 - 12 Jahren konnten sich über das Internet immatrikulieren und verschiedene Vorlesungen über einen Zeitraum von vier Wochen nachmittags besuchen. Es wurden im Vorlesungsverzeichnis unter anderem Chemie-Vorlesungen "Chemie – kunterbunt wie ein Regenbogen?", Physik-Vorlesungen "Der Mensch – klitzeklein im Weltraum" und Vorlesungen der Medizinischen Fakultät, z.B. der Kinderklinik "Auch Indianern tut es weh", angeboten. Die Aufregung erfasste sogar altgediente Pädiater, bei denen angesichts der Vorstellung, vor mehreren hundert Kindern zu dozieren, Panik ausbrach. Der Einfallsreichtum und die Motivation der Dozenten war immens, die Pädiater engagierten sogar einen Fakir für ihre Vorlesung.

Auch bei uns brach helle Aufregung aus: Wie sollten wir kindgerecht eine Anästhesie-Vorlesung gestalten? Wie schaffen wir es, ein paar hundert Kinder zu unterrichten? Was können wir den Kindern an Information zumuten, ohne sie zu verängstigen?

Zum Glück gibt es das Janosch-Buch "Ich mach dich gesund, sagte der Bär" (Diogenes-Verlag), in dem der kleine Tiger krank ist. Dr. Walterfrosch, der Röntgenarzt, der den kleinen Tiger durchleuchtet, findet auch, was dem kleinen Tiger fehlt: "Ein Streifen verrutscht. Halb so schlimm", sagt Dr. Walterfrosch. "kleine Operation, Tiger geheilt." Und "Eine Operation ist, wenn der kleine Tiger eine wohltuende Spritze bekommt, dann schlafst und einen schönen blauen Traum hat. Wacht auf, Operation vorbei, Tiger geheilt." So geschieht es dann auch: "Wohltuende kleine Spritze, blauer Traum, Operation vorbei, nix gemerkt, total komplett gesund geheilt."

Wir entschieden uns, parallel zum kleinen Tiger alle Schritte, die zu einer Operation gehören, an der 5-jährigen Julia, die sich einer Ptosis-Operation beidseits an unserer hiesigen Augenklinik unterzog und die wir freundlicherweise filmen durften, zu zeigen. Im Anschluss sollten unsere "Studenten" an Anästhesie-



Abbildung 1:



Abbildung 2:

arbeitsplätzen üben dürfen. Dafür war natürlich Einiges an Improvisationskunst erforderlich, das ganze Anästhesie-Equipment in einen unzureichend installierten geisteswissenschaftlichen Hörsaal des Universitäts-Hauptgebäudes zu transportieren und zu installieren.

Unsere schlimmsten Befürchtungen wurden übertroffen: Der Hörsaal mit über 400 Sitzplätzen war selbst in den Zwischengängen voll besetzt, inklusive einiger "Studenten-Begleitpersonen" und Journalisten. Unsere Angst vor der Vorlesung war mindestens so groß wie vor dem Probevortrag zur Habilitation vor der

Fakultät. Unsere "Studenten" erhielten bei Einlass in den Hörsaal alle Mundschutz und OP-Mützen, die sie dann auch anzogen. Am Anfang half uns eine gute Verstärkeranlage und Fragen über das Alter unserer "Studenten" und über eigene "Narkoseerfahrungen", Ruhe in unser Auditorium zu bringen. Danach folgten unserer "Studenten" gebannt der Vorlesung. Die Kinder kannten alle die Geschichte vom kleinen Tiger und beteiligten sich interessiert und rege an der Vorlesung. Weder die gefilmte Intubation von Julia noch die Extubation schienen die Kinder zu beängstigen. Die anschließenden "praktischen Übungen" an Dummies zeigten, dass unsere "Studenten" geborene Anästhesisten sind: Maskenbeatmung war kein Problem, die Wissbegierde und die Unbefangenheit unserer "Studenten" im Umgang mit den Monitoren und den Beatmungsgeräten war für alle Beteiligten eine Freude. Nach Teilnahme an der Vorlesung bekamen alle

"Studenten" natürlich eine Urkunde und wurden von uns zu "Anästhesisten-Juniorassistenten" ernannt. Die Resonanz bei unseren über 400 "Studenten" und vielen früheren Kollegen, die ihre Kinder mitgebracht hatten, war überwältigend. Aufgrund der positiven Resonanz unserer "Studenten" war die Vorlesung auch für uns und die vielen helfenden Kollegen ein echtes Highlight im sonstigen akademischen und klinischen Alltag.

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Sandra Kampe
Klinik für Anästhesiologie und
Operative Intensivmedizin
der Universität zu Köln
Joseph-Stelzmann-Straße 9
D-50931 Köln.

Stellenmarkt

Zukunft der Anästhesie – gestern, heute, morgen

Akademie für Ärztliche Fortbildung im Niels-Stensen-Werk Vechta



1. Südoldenburger Anästhesie-Symposium

Veranstaltung zu Ehren von Dr. Volkmar Seeber

Am Samstag, 14. 02. 2004 in der Universität Vechta

Die Abteilung Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des St. Marienhospitals Vechta lädt ein.

Zu dem Thema „Zukunft der Anästhesie“ haben folgende Referenten zugesagt:

- Dipl. Psych. Maud Winkler
- Univ.-Prof. Dr. med. Hugo van Aken
- Univ.-Prof. Dr. med. Ulrich Keil
- Univ.-Prof. Dr. Dr. med. W. Kox
- Wilfried Buschke
- Prof. Dr. med. Jan Baum
- Dr. Archie Brain, MD

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme

Dr. med. Christian Hönenmann Dr. med. Olaf Hagemann
Abteilung für Anästhesiologie u. operative Intensivmedizin,
St. Marienhospital Vechta

Informationen und Anmeldung:

Akademie für Ärztliche Fortbildung im Niels-Stensen-Werk Vechta
Kapitelplatz 9 • 49577 Vechta • Telefon: 0 44 41 / 99 28 00 • Fax: 99 28 01
E-Mail: niels-stensen-werk@marienhospital-vechta.de

Die Veranstaltung ist AHP-geeignet und mit 5 Zertifizierungspunkten bewertet